

**Videobotschaft von Herrn Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller zur Kampagne der Landesregierung NRW #Nie wieder ist jetzt# im November 2023**

*Es gilt das gesprochene Wort!*

[Anrede]

Der 7. Oktober hat die Welt erschüttert.

Die Nachrichten von dem grausamen Blutvergießen durch die Angriffe der Terrororganisation Hamas auf die Zivilbevölkerung in Israel haben uns bis ins Mark getroffen.

Keine Attacke seit dem Ende des Holocaust hat so viele Opfer gekostet, hat so unendliches Leid über jüdische Menschen gebracht wie dieser menschenverachtende Akt des Terrors.

Dieser barbarische Angriff der Hamas auf Israel und seine Bewohnerinnen und Bewohner ist eine Zäsur, die uns alle angeht - auch und gerade hier in Deutschland.

Wir sind aufgefordert, Verantwortung zu übernehmen. Wir müssen den Jüdinnen und Juden in Deutschland vorbehaltlos beistehen, und wir müssen fest an der Seite unserer Freundinnen und Freunde in Israel sein.

So ist jetzt die Zeit der klaren Worte und der unmissverständlichen Bekenntnisse:

Die Anerkennung des Existenzrechts Israels ist unabdingbar. Das Recht zur Selbstverteidigung Israels ebenso.

Es ist nicht die Zeit für Relativierungen oder Verdrehungen, für geschmacklose Opfer-Täter-Umkehrungen oder Verharmlosungen der fürchterlichen Exzesse.

Es ist Zeit, dafür einzutreten, dass Jüdinnen und Juden sicher in unserem Land und in unseren Städten leben können.

Es ist Zeit, dafür einzutreten, dass niemand Angst haben muss, hier öffentlich religiöse Symbole wie die Kippa oder den Davidstern zu tragen.

Es ist dringend an der Zeit, die Lehren aus der Pogromnacht und aus der Shoa in Erinnerung zu rufen:

Nie wieder darf so etwas geschehen!

Nie wieder darf es Antisemitismus, Ausgrenzung und Judenhass in Deutschland geben.

Nie wieder sollten jüdische Menschen in unserem Land Angst haben um sich und ihre Familienmitglieder.

Nie wieder dürfen wir Antisemitismus und Hass auf unseren Straßen dulden - egal aus welcher gesellschaftlichen, politischen oder religiösen Richtung.

Doch wann wird aus dem Ruf "Nie wieder" eine Haltung und eine Tat? Wann wird aus dem Rufen ein Handeln?

Damit das „Nie wieder“ gilt, braucht es unsere Anstrengung. Wir alle sind dabei gefordert: als Politik, als Stadtgesellschaft, als Individuen.

Denn nie wieder ist jetzt!

Wir können keine Kriege beenden. Wir können nicht den Lauf der Welt ändern.

Aber wir können Zeichen setzen: Zeichen der Freundschaft und der Solidarität mit Israel und allen Jüdinnen und Juden.

Wir haben dies direkt nach dem Angriff der Hamas gemeinsam auf der Landtagswiese getan. Wir haben dies mit einer Mahnwache vor der Synagoge und mit einem großen Friedensmarsch durch die Innenstadt getan. Wir tun dies, indem die Israel-Flagge vor dem Rathaus weht.

Wir tun dies außerdem mit einer Resolution des Stadtrates. Am Tag des Gedenkens an die Opfer der Pogromnacht vom 9. November 1938 hat der Stadtrat der Landeshauptstadt Düsseldorf sich mit breiter demokratischer Mehrheit an die Seite Israels, an die Seite der Jüdinnen und Juden und der jüdischen Gemeinde in Düsseldorf gestellt

Es ist unser Düsseldorfer Beitrag, ihnen unsere Verbundenheit zu zeigen:

Wir beschützen ihre Synagoge.

Wir beschützen unsere Freundinnen und Freunde.

Wir stehen zusammen als Stadtgesellschaft, die für die Werte von Demokratie, Freiheit und Menschenwürde eintritt.

Wir werden die Erinnerung an die Verbrechen der Shoa wachhalten. Wir werden Israel entschlossen beistehen. Wir hoffen jeden Tag mit den Familien der entführten Geiseln auf deren Befreiung.

Wir werden weiterhin mit Information und Aufklärung dafür Sorge tragen, dass die Shoa und das, was wir daraus lernen müssen, nicht vergessen oder relativiert wird. Wir werden alles dafür tun, dass Antisemiten niemals die Deutungshoheit über die Geschichte erhalten. Denn „Nie wieder ist jetzt“.

Und so unterstütze ich die Kampagne der Landesregierung mit einem traurigen, aber immer noch hoffnungsvollen: Schalom! (*Frieden*)

Und zugleich mit einem entschlossenen:  
Am Israel chai! (*Das Land Israel lebt.*)